



Mehr Kompetenzen im Sondermaschinenbau

Komplexere Projekte aus einer Hand: NIG stellt sich auf gewachsene Marktanforderungen ein

Die Neuruppiner Industrieverlagerungs-GmbH (NIG) erweitert ihr Geschäftsfeld. Mit der im Frühjahr erfolgten Integration eines neuen Bereiches für den Bau von Sondermaschinen stellt sich die NIG breiter auf und reagiert auf zunehmend komplexere Marktanforderungen bei der Realisierung von Verlagerungsprojekten. „Unsere Kunden erwarten von uns immer häufiger, dass wir im Zuge einer Maschinen- oder Anlagenverlagerung auch Ergänzungen, Optimierungen und Anpassungen an den jeweiligen Systemen vornehmen“, sagt Norbert Kroll, der NIG-Bereichsleiter für das Aufgabengebiet des Sondermaschinenbaus. Mit solchen Komplettierungen sollen die Leistungsfähigkeit der Anlagen verbessert und/oder deren Einsatz unter andersartigen Standortbedingungen gewährleistet werden. Der Konstrukteur und Maschinenbauer Norbert Kroll hat be-

reits in der Vergangenheit eng mit der NIG bei etlichen Projekten kooperiert. „Mit dem Aufbau eines Bereiches für Sondermaschinenbau kommen wir dem immer häufiger formulierten Kundenwunsch nach, komplexe Verlagerungsprojekte komplett aus einer Hand abzuwickeln, einen weiteren Schritt entgegen“, ergänzt Norbert Kroll seine Erklärung. Zugleich soll der neue Bereich auch eigenständige Fertigungs- und Instandhaltungsaufträge abwickeln. Dabei können die Mitarbeiter von den praktischen Erfahrungen vieler NIG-Montagespezialisten aus den unterschiedlichsten Industriebranchen profitieren und werden von ihnen beim Aufbau der Sondermaschinen unterstützt. „Umgekehrt erweitert unser spezielles Know-how etwa bei der Erfassung und Verarbeitung digitaler Konstruktionsdaten die Fähigkeit der NIG“, erklärt Norbert Kroll. So ließen

sich mittels 3D-Lasermesstechnik erfasste digitale Maschinendaten umfassender nutzen und anwenden. Aktuell realisiert der neue NIG-Bereich ein Projekt im Auftrag der Firma Gasitech im brandenburgischen Walsleben, einem Spezialisten zur Prüfung und Pulverbeschichtung von Gasflaschen. Ein internes Transportsystem für verschiedenste Flaschengrößen soll durch neue Abschnitte ergänzt werden. Im zweiten Halbjahr beginnen am Hauptsitz in Neuruppin bereits die Planungsarbeiten, mit denen der Ausstattungsgrad des Sondermaschinenbaus, der gegenwärtig aus drei Konstrukteuren und einem Mechaniker besteht, sowohl räumlich wie personell erweitert werden soll. So sucht die NIG für ihr neues Aufgabengebiet sowohl Konstrukteure wie Zerspannungsfachleute, die das Team alsbald ergänzen sollen.

NATIONAL – INTERNATIONAL – GLOBAL

Unsere Spezialisten weltweit im Auftrag unterwegs



Im Auftrag der Firma Rolec erfolgte eine Verlagerung von Anlagentechnik für eine Brauerei innerhalb von Norwegen.



Im Auftrag des sauerländischen Maschinenbau-Unternehmens Lewa realisierte die NIG eine Montage von Schweißzellen in Polen.



Für die Firma Krones verlagern unsere Montagespezialisten Produktionsanlagen von Deutschland nach Ungarn.



Für den Automobilzulieferer LuK hat die NIG eine Produktionslinie von Deutschland nach China verlagert.

Neues Standbein für die NIG

Die NIG verfolgt ein Programm. Durch die Qualifizierung und Erweiterung unseres Mitarbeiterstamms, verbesserte Montagewerkzeuge, modernere Arbeitsvorbereitungen investieren wir in die Zukunft. Mit der jetzt erfolgten Integration eines Bereiches für den Bau von Sondermaschinen, gehen wir einen weiteren Schritt auf diesem Weg. Erstmals erweitern wir unser klassisches Geschäft der Verlagerung um ein besonderes Kompetenzfeld. Der Bereich ist nicht nur eine Ergänzung unseres Know-how, umfassendere Verlagerungsprojekte zu realisieren. Zugleich ermöglicht uns der Sondermaschinenbau in einem komplexer werdenden Markt neue Auftragsfelder zu erschließen, uns mit erweiterten Kompetenzen neben der 3D-Messtechnik im Wettbewerb zu positionieren. Der Bereich Sondermaschinenbau soll sich in der Perspektive zu einem weiteren Standbein der

NIG entwickeln, der dem Unternehmen hilft, Schwankungen des Marktes flexibler aufzufangen. Er schafft zusätzlich Einsatzmöglichkeiten für unsere Mitarbeiter und erweitert unsere Kompetenzen im Umgang mit digitalisierten Maschinendaten. Der Aufbau des neuen Geschäftsbereiches erfolgt in mehreren Schritten. In den kommenden Monaten wird es darum gehen, die technischen, räumlichen und personellen Möglichkeiten zu verbessern. Neben der Konstruktion sollen insbesondere die Voraussetzungen für die Fertigung der Sondermaschinen unter dem Dach der NIG ausgebaut werden. Das alles geschieht



im laufenden Prozess. Denn während der neue Bereich bereits einen Großauftrag abwickelt, läuft die Auftragsakquise und Neukundengewinnung auf Hochtouren.

Volker Tolle und Reiner Müller
NIG-Geschäftsführer



Eingang zur Firmenzentrale

Zusammenarbeit braucht Vertrauen

Die sauerländische Firma OBO Bettermann mit Sitz in Menden ist ein Spezialist für Kabeltrag-Systeme. Mit einem umfangreichen Sortiment in verschiedenen Bereichen der Elektroinfrastruktur und weltweiten Tochtergesellschaften betreibt sie ein komplexes Geschäft, bei dem die Firma auch mit der NIG kooperiert. Ein Gespräch mit Uwe Dröter, Industrial Engineer und Produktionsexperte, bei OBO Bettermann.

Wie komplex muss man sich das Geschäft von OBO Bettermann vorstellen?

Wir decken mit unseren Produkten so ziemlich alles ab, was man für moderne Kabelführungen benötigt. Die Anwendungsumgebung reicht von normalen Haushalten über Büros bis zu Windkraftwerken oder, als jüngeres Anwendungsfeld, den Schiffbau. Darin eingeschlossen sind jeweils Lösungen zum Überspannungsschutz. Für all diese unterschiedlichen Bereiche gibt es besondere Anforderungen: Brandschutz, mobile Stromversorgungssysteme, Qualitätsanforderungen, Kostenanforderungen ... und, und, und.

Wie erklärt sich die Zahl von rund 30.000 elektrotechnischen Produkten und Serviceleistungen?

Neben den geschilderten, sehr unterschiedlichen Anforderungen erklärt sich diese Zahl dadurch, dass wir uns als Anbieter von Komplettsystemen verstehen, zu denen auch viele Zubehörteile gehören. Darüber hinaus gibt es so ein System in verschiedenen Höhen, Breiten, Stärken, Materialien oder Oberflächen. Auch die zugehörigen Befestigungssysteme, ob an der Wand, am Boden, der Decke, in Flüssigkeiten, unter der Erde können viele Unterschiede bedingen.

Mit welchen Herausforderungen haben Sie es aktuell zu tun?

Durch unsere weltweite Orientierung hat natürlich jeder Markt so seine besonderen Anforderungen. Obwohl wir stets versuchen, aus der vor-

handenen Vielfalt passende Lösungen zu finden.

Inwiefern kann Sie die NIG dabei unterstützen?

Prinzipiell haben wir natürlich auch hauseigene Ressourcen, um bestimmte Exportthemen abzuwickeln. Aber bei dieser etwas komplexeren, nach Indien zu verlagernden Anlage war uns das spezielle Verlagerungs-Know-how der NIG bei der Verpackung, der Verschiffung bis hin zum Wiederaufbau vor Ort sehr willkommen. Auch die Zusammenarbeit über die Entfernung hinweg hat gut funktioniert.

Auf welche Aspekte der Zusammenarbeit kommt es Ihnen besonders an?

Das beginnt schon bei den ersten Gesprächen, dass auch offene Punkte früh benannt werden, sodass Pläne und Kostenrahmen gegebenenfalls aktualisiert werden, aber keine unerwarteten Überraschungen enthalten. Das hat mit der NIG sehr gut geklappt.

Was war das Besondere bei diesem Projekt?

Größe und Gewicht der Maschine erforderten spezielle Transportbedingungen. Der Wiederaufbau und die Anpassungen benötigten besondere Werkzeuge. Dafür brauchte es verlässliche Partner. In Indien spielten auch kulturelle Unterschiede eine Rolle. Damit haben sich die NIG-Kollegen zuvor intensiv vor Ort vertraut gemacht. Damit so ein Projekt gut funktioniert, muss man sich aufeinander verlassen können.

OBO Bettermann

OBO Bettermann ist weltweit mit 40 Tochtergesellschaften in über 60 Ländern präsent. Das Produktspektrum umfasst 30 000 Artikel der Elektroinfrastruktur, bei denen Systeme für Verbindungen und Befestigungen, Transienten und Blitzschutz, Kabeltragstrassen, Brandschutz, Leitungsführungen, Einbaugeräte und Unterflurinstallationen eingesetzt werden. Letztere spielen etwa in dem jüngst mitten im Berliner Regierungsviertel eingeweihten „Haus der Zukunft“ eine wichtige Rolle, das von OBO Bettermann mit Unterflur-Systemen für eine flexible Stromversorgung ausgerüstet wurde.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit 4 000 Mitarbeiter und erreicht einen Jahresumsatz von mehr als 550 Mio. Euro. OBO Bettermann besitzt eigene Werke in Deutschland, in Ungarn, der Schweiz, den USA, Großbritannien, Südafrika, Indien und in Russland.

Der Name „OBO“ (Ohne Bohren) entstand in den 1950er Jahren durch eine firmeneigene Erfindung, einen Metalldübel, der durch seine besondere Konstruktion direkt in die Wand geschlagen werden konnte. Diese Montagefreundlichkeit seiner Kabeltragsysteme, auch wenn die eine oder andere Bohrung unumgänglich ist, spielt für das Unternehmen nach wie vor eine große Rolle.



Uwe Dröter

Guter Ruf in Norwegen

Über den Umweg USA, wohin die NIG vor drei Jahren Anlagenteile mit mehreren großen Braukesseln der alten Paulaner Brauerei aus München verlagert hatte, bahnte sich der gute Ruf der Firma kürzlich bis nach Norwegen. Unter Berufung auf das Paulaner-Projekt engagierte die in Chieming ansässige Firma ROLEC Prozess- und Brautechnik GmbH im Frühjahr die Montagespezialisten aus Neuruppin, um in Drammen, unweit von Oslo, eine mittlere Brauereianlage in ein altes Hafengebäude der Stadt umzusetzen. Am alten Standort musste die Brauerei des Spezialitätenanbieters einem neuen Krankenhaus Platz machen.

Der Umzug erfolgte in den Monaten April und Mai. „Meistens verlagern wir ja Objekte in, beziehungsweise von oder nach Deutschland. Das war dieses Mal, wenn auch nur über kurze Distanz, anders“, sagt NIG-Projektleiter Helmut Hartmann, der den Umzug betreute. Zugleich waren auf beiden Seiten Kreativität und Vertrauen gefragt, denn bei Vertragsab-



Braukessel der Firma Rolec

schluss waren noch nicht alle Bedingungen am neuen Standort, einer historischen Lagerhalle, bekannt. „Da Norwegen kein EU-Land ist, galt es im Vorfeld der Verlagerung einen etwas umfangreicheren Genehmigungsprozess zu durchlaufen, den wir aber letztlich ohne Verzögerungen absolvieren konnten“, ergänzt Helmut Hartmann die besonderen Umstände des Projektes. Mit bis zu zwölf

Montagekräften der NIG in den Spitzenzeiten vor Ort konnte der Umzug pünktlich im vereinbarten Zeitfenster absolviert werden. Beim Paulaner-Projekt 2016 waren 16 formschöne große Kupferkessel aus München zunächst nach Antwerpen und dann über den Atlantik in die USA verschifft worden, um dort als Magneten für das Publikum weiter Hopfen und Malz zu veredeln.

Verstärkung in der Geschäftsleitung

Die NIG hat ein neues Mitglied der Geschäftsleitung. Seit 1. Februar besitzt **Richard Müller** (31) als Prokurist Entscheidungsgewalt in Geschäftsangelegenheiten. Nach Abschluss seines Studiums der Betriebswirtschaft und neben seinen Aufgaben als Projektleiter auf diversen Montagebaustellen übernimmt er nun zusätzliche Verantwortung. „Wir verstehen diesen Schritt als einen wichtigen Baustein in einem auf mehrere



Richard Müller

Jahre angelegten Generationswechsel bei der NIG. Er soll dafür sorgen, das umfangreiche Erfahrungswissen unseres Geschäfts weiterzugeben“, sagt Reiner Müller, der zusammen mit Volker Tolle die Firma auch weiter als Geschäftsführer leiten wird.

Mit zwei weiteren Veränderung spezialisiert die NIG das Know-how im Bereich der Personal- und Kfz-Einsatzplanung sowie im Vertrieb. Seit Kurzem arbeitet **Michael Weitella** (46) auf der speziell geschaffenen Position des Disponenten und organisiert die notwendige Manpower für die einzelnen Projekte. Er entlastet so den Werkstattleiter, der sich in der Folge besser auf die technische Vorbereitung der Montagebaustellen konzentrieren kann.

Denny Buchholz (43) unterstützt seit mehreren Monaten erfolgreich das Vertriebsteam der NIG. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören die Kundenbeziehungen der Firma und die Akquise neuer Montageaufträge.



Michael Weitella

Denny Buchholz

Impressum

Herausgeber NIG – Neuruppiner Industrieverlagerungs-GmbH, Friedrich-Bückling-Straße 26, 16816 Neuruppin, Telefon: +49 3391 40495-100, Telefax: +49 3391 40495-190, E-Mail: pr@nig-montagen.de, www.nig-montagen.de

Redaktion Martin Woldt, Berlin, E-Mail: mwoldt@medienetage.de

Fotos NIG, Seite 3: OBO Bettermann

Grafik Annika Lübke

Druck www.vierc.de